

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 44

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Schätzli, es rägnert.»
 «Isch doch gliich, Härzli, lömmer rägnel!»
 «Ganz wie du wotsch, Schätzli.»

Bei den militärischen Aushebungen: «Iren Pruef?»
 «Ich schtudiere Zahnarzt.»
 «Okay, Sie chömed zu de Pontonier: Bruggebau.»

«Schon gehört von der neuen Kreditkarte für Frauen? Nach 250 Franken vernichtet sie sich von selber.»

Das Töchterchen zur Mutter: «Wän ich gross bin, hüraat ich de Andreas.»
 «Maitli doo ghööred immer zwei dezue.»
 «Guet, dänn nimm ich halt no de Röbi dezue.»

Der Regisseur zum Starlet, mit dem er den ersten Film dreht: «Deine Stimme ist tipptopp, nur dein Spiel müssen wir synchronisieren.»

«Üsen Jüngschte isch schampaar unzueverlässig. Was sell au emol wäärde us däm?»
 «Wie wär's mit Meteorolog?»

Die junge Gattin verwirrt zu ihrem Mann: «Was isch au los? Am Mändig häsch gärn Frankfurterli mit Linse us de Büchse ghaa, am Züschtig au, am Mittwuch ebefalls. Und jetzt, am Dunnschtig, machsch uf eimol en Lätsch.»

«Schampaar schaad, das Sie geschter nid händ chöne in Zirkus choo. Dää Kunschtrüter zum Biischpil: sensationell. Eimol uf em Ross gläge, eimol under em Ross ghanget. Dänn am Hals vom Ross bambelet, dänn wider uf de Siite. Unerhört!»
 Der andere: «Dasch aber nüüt psunders. Won ich aa-gfange ha riite, han ich das ales au gmacht.»

«Ich han min Maa im Zoologische Garte käneglehrt.»
 «Und wie händ Sie en useproocht?»

«Das und Elfenbein? Dass ich nicht lache, das ist lediglich eine Imitation.»
 «Tatsächlich? Dann hat der Elefant falsche Zähne gehabt.»

Der eitle Komponist: «Chuum chunnt amigs en Schlagler vo mir use, wirt er scho überall gsunge und pffife.»
 Dazu ein Kollege: «Mängisch sogar scho vorhär.»

Ein Herr in einem Zürcher Restaurant: «Nei, sonen Überraschig, mir händ öis doch siinerziit z Monte Carlo troffe.»
 Die Angesprochene verwundert: «Monte Carlo? Moment, das mues zwänzg Johr häär sii.»
 «Scho möglich, aber trotzdem. Wüssed Sie, Gsichter vergiss ich, aber Chleider nid.»

«Machen Sie ein Würfelspiel mit uns zwei?»
 «Leider unmöglich. Erstens habe ich kein Geld bei mir, zweitens ...»
 «Schon gut, der erste Grund genügt uns.»

Der Gatte beim Zeitungslesen: «Interessant. Hier steht: Der Verbrauch von Toilettenpapier ist in den letzten fünf Jahren pro Kopf um drei Prozent gestiegen.» Die Gattin nach kurzer Denkpause: «Warum pro Kopf?»

«Ich haues jetzt doch nid mit em Auto uf England. Dä Linggsverchehr isch vill z gföhrlich. Ich han trainiert zwüschet Züri und Rapperswil und debii vier Rippe, es Bei und en Arm proche.»

Der Schulkommandant fragt am Schluss der RS: «Motorfahrer Hengartner, was hat Ihnen an unserer Rekrutenschule am besten gefallen?»
 Wie aus der Pistole geschossen, meint Rekrut Hengartner: «Der Entlassungstag!»

Der Schlusspunkt

Nicht einmal in einem Fünfstern-Hotel gibt es eine Nussknacker-Suite.

Aus der Saftpresse

Auf Mitte August 1989 ist bei der Gemeindeverwaltung Untereggen eine

Veraltungslehrstelle

neu zu besetzen.

Die Ostschweiz

Auch die akribische Buchführung fiel den Beamten in die Hände, die allerdings zunächst mit den Zahlen und Abkürzungen nichts anfangen konnte und die beiden wieder laufen lassen musste.

Glarer Nachrichten

Denn die schweizerische Bevölkerung hat sich seit 1941 von 4265 Millionen auf 6366 Millionen im Jahre 1980 erhöht, also um nahezu 50%.

Doppelstab, Basel

Rumnot an der Hochschule

St. Galler Volksblatt

Ich verkaufe meinen Graupapagei

2jährig, spricht und ist sehr schön im Gefieder, statt Fr. 1450.- nur Fr. 900.- mit Käfig Fr. 11000.-.

Tel. (071 204 263) (1204263)

Tierwelt

Germann, der an der Hochschule St.Gallen Staatswissenschaften studiert hat, arbeitete bereits damals als Praktikantin im Baudepartement.

St. Galler Tagblatt

Modisch gekleidete, schicke Dame, Mitte 70, mit einem herzerreissenden Charme, ohne Kinder, sucht netten, zuvorkommenden Freund für gemeinsame Stunden.

Aargauer Kurier

94 Punkte sind es nach der ersten von vier Serien, die Fortsetzung ist dann viel besser, doch erfreuliche Kunde kommt von nebenan, vom Schiessstand B. 99 und 98 lauten die Resultate bei den ersten beiden Serien von Gaby Bühlmann, der 24jährigen Baslerin aus Altersheim, die im sechsten Semester Psychologie studiert, in den letzten beiden Jahren aber vor allem Schützlin war.

Tages-Anzeiger

HUMAN STERBEN! Dank
EXIT
 Vereinig. für humanes Sterben
EXIT
 Gratis-INFO: 2540 Grenchen

Günstige Angebote liest man im «Bote»!

Schleitheimer Bote